

Segel-Olympia: Rostock hofft weiter

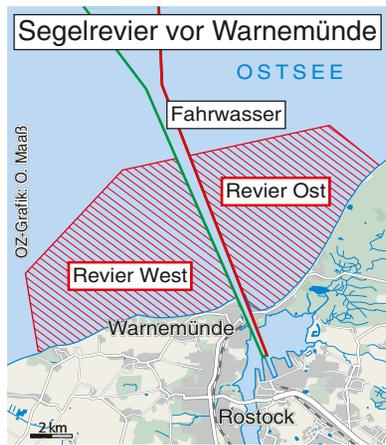
Anfang April prüft eine Experten-Kommission die Regatta-Rivalen Warnemünde, Kiel und Lübeck.

Von Antje Bernstein

Rostock – Rostock-Warnemünde darf offenbar doch noch auf die olympischen Segelwettbewerbe 2024 hoffen. Wie gestern bekannt wurde, soll eine Kommission bestehend aus Experten des Deutschen Seglerverbands (DSV), des Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Stadt Hamburg die drei Konkurrenten Rostock-Warnemünde, Kiel und Lübeck-Travemünde begutachten. „Wir haben noch alle Chancen“, bestätigte Torsten Haverland, Geschäftsführer des Landesportbundes MV und Vizepräsident beim DSV, auf Anfrage der OSTSEE-ZEITUNG.

Heute tagt das DSV-Präsidium und will seine Fachleute für die Kommission festlegen, kündigte Haverland an. Er selbst habe den Termin aus Befangenheitsgründen abgesagt, baue aber auf die Kompetenz der Kommissionsmitglieder. „Ich hoffe, sie kommen zu dem Ergebnis, dass Warnemünde ein gutes Revier ist und ein gutes Konzept vorgelegt hat.“

Den Standort-Check soll die Expertenrunde nach aktuellem Planungsstand direkt nach Ostern angehen: Am 9. April wird sie in Warnemünde erwar-



tet. Am 10. und 11. April müssen sich dann die Mitbewerber beweisen.

„Noch ist alles offen“, kommentierte der Vorsitzende des Landesseglerverbandes, Bodo Bartmann, gestern. In Warnemünde klang das schon optimistischer. „Wenn sich alle drei Standorte noch einmal vorstellen dürfen, ist das ein Zeichen, dass Warnemünde wieder im Rennen ist“, freute sich Segler Matthias Bohn. „Wir atmen

*Torsten Haverland,
Landessportbund MV*

Foto: Ove Arscholl

Reif für die Sommerspiele

150 Millionen Euro insgesamt veranschlagt Rostock für das Projekt Olympia 2024. Die Regatten sind einer Machbarkeitsstudie zufolge hier gut zu realisieren. Schärfster Kontrahent ist Kiel. Die

Landeshauptstadt war 1936 Außenrevier Berlins und 1972 Münchens Partner. **Die endgültige Entscheidung**, ob Hamburg oder Berlin ins Rennen um Olympia 2024 geht, fällt morgen. Auch Boston und Rom haben sich offiziell um die Ausrichtung der Sommerspiele beworben.

wieder etwas durch.“ Mehr noch: Spitzensportler und Unternehmer aus Rostock und dem ganzen Land feilen mit Hochdruck an einer Kampagne, die Olympia-Segeln nach MV holen soll. „Wir werden kommende Woche unsere Willensbekundung bekanntgeben. Außerdem wollen wir einen Förderverein gründen“, verriet Bohn.

Rostocks Hoffnungen auf olympisches Segeln hatten erst vor drei Tagen einen herben Dämpfer bekommen: Da sprach sich das Präsidium des DOSB für Hamburg statt für Berlin als Olympia-Bewerber aus. Für viele galt das als Vorentscheidung in Sachen Segelstandort. Denn während Berlin klar Rostock als Sportstätten-Partner präferierte, ließ Hamburg seinen Favoriten offen. Die besten Chancen im Städte-Dreikampf wurden und werden aber Kiel eingeräumt.

Dem Rivalen will Rostock das Feld nicht kampflos überlassen. Schließlich habe es das beste Segelrevier zu bieten, sagt Matthias Bohn. „Warnemünde hat auch, was Kosten und Nachhaltigkeit angeht, den besten Vorschlag unterbreitet.“ Auch Rostocks Oberbürgermeister Roland Methling (parteilos) betonte: „Wir wollen und wir können Olympia.“ Große, jährlich stattfindende Segelregatten sprächen für Warnemünde. Von Vorteil seien auch die Erfahrungen aus den Bewerbungen um Olympia 2000 und 2012.

Die Entscheidung, ob wirklich Hamburg für Deutschland in das Bewerbingsrennen für die Olympischen Spiele 2024 ziehen wird, fällt morgen endgültig. Dann wird die außerordentliche Mitgliederversammlung des DOSB den entsprechenden Beschluss fassen.



Bei der renommierten Warnemünder Woche messen sich jedes Jahr Spitzensegler aus aller Welt in den Wettbewerben.

Foto: Pepe Hoffmann